generationlab

Post-68er vs. neo-soziale Zeitgeistsurfer

Partner in der generationenübergreifenden Freiwilligenarbeit?!

Matthias Rohrer – mrohrer@jugendkultur.at / matthias.rohrer@jugendkulturforschung.de
Institut für Jugendkulturforschung, Alserbachstr.18/7.OG, 1090 Wien
jugendkulturforschung.de e.V., Wandsbeker Marktstraße 43, 22041 Hamburg

Credits: Daniel Wisniewski, Fenja Eisenhauer, Freyja Schimkus / www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Die Zeiten ändern sich, Engagementkulturen auch

generationlab

Junge leben am gleichen Ort, bewohnen aber eine andere „Zeitheimat“:

- die „Generationslagerung“ gibt unserem Denken und Handeln eine Richtung: Erfahrungen der „formativen Phase“ prägen unsere Perspektive
- Stress nimmt zu – für Engagement fehlen oftmals Zeit, Energie und Muße

Der „Zeitgeist“ definiert Werte und auch das Ehrenamt neu – neue Zugänge zu „alten“ Themen:

- Leitwerte & Lifestyletrends: Beispiel „Nachhaltigkeit“ – vom „Repair-Café“ zum „Upcycling-Workshop“

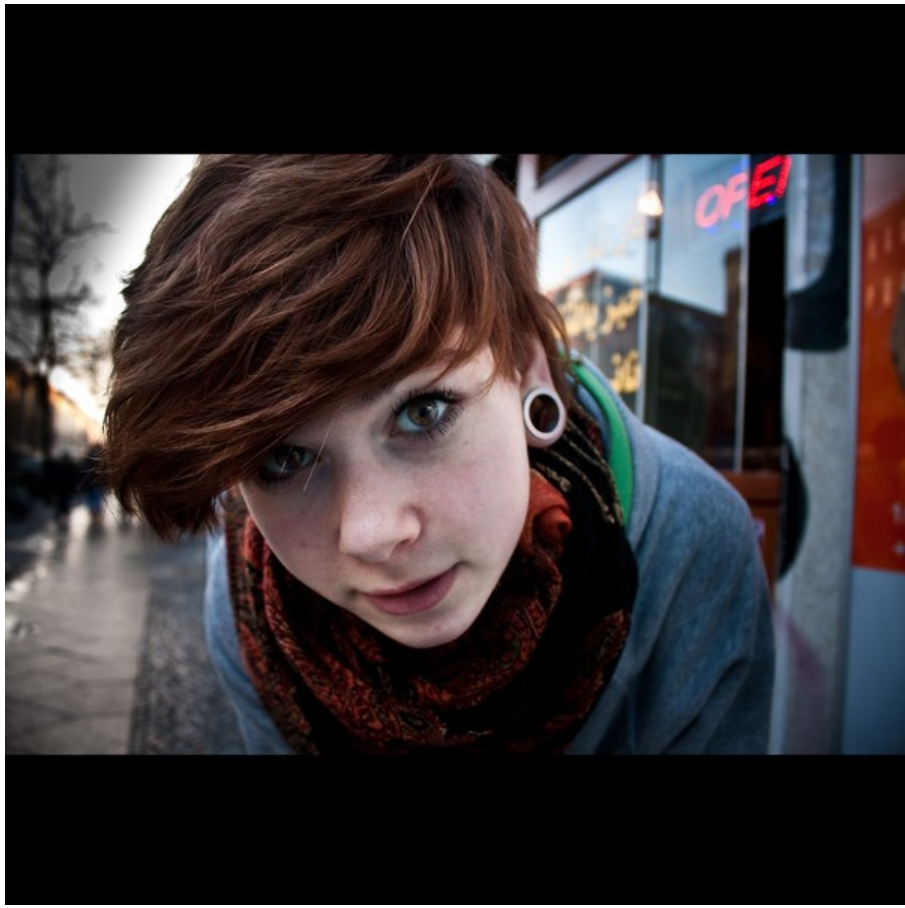
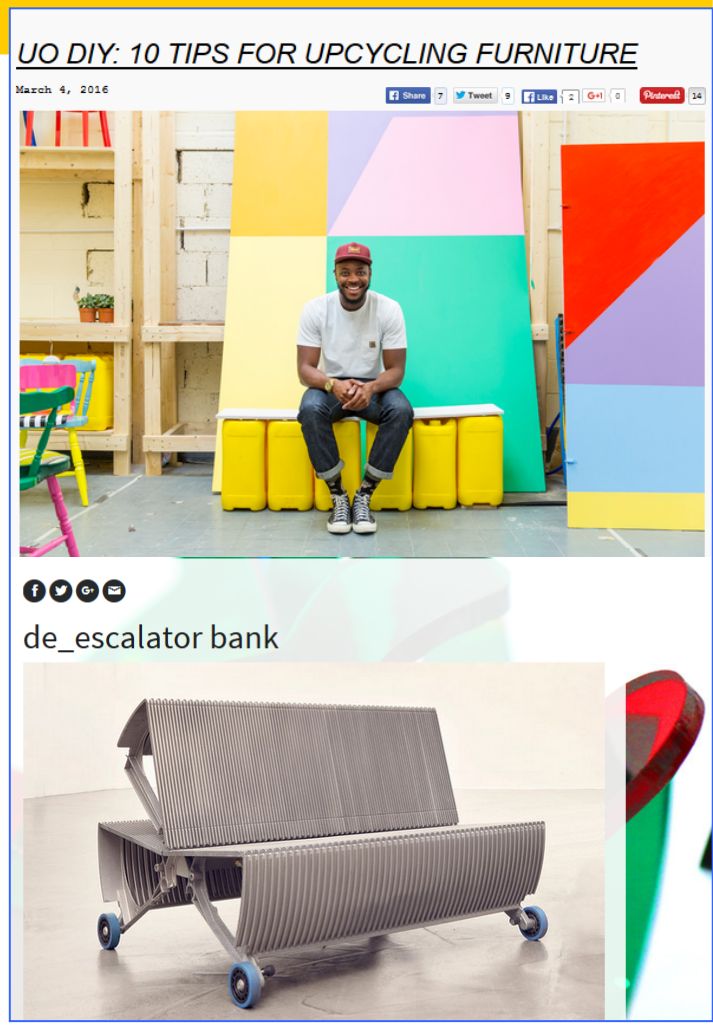


Foto-Credit: Philipp Linstädter/www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Nachhaltigkeit – dreimal anders

generationlab



Screenshots: http://repaircafe.wien/# (14.2.2017), http://blog.urbanoutfitters.co.uk/?p=32974 (25.8.2016), https://www.gabarage.at/designs/m%C3%B6bel/de-escalator-bank/ (14.2.2017)

jugendkultur.at

„Neues Ehrenamt“ & „individualisiertes Engagement“

generationlab

- In der Freiwilligenarbeit geht der Trend weg von Mitgliedsorganisationen: offenere Organisationsformen – Alternativen zur traditionellen „Funktionärslogik“
- Junge Menschen wollen nicht primär als idealistische HelferInnen gesehen werden und interessieren sich auch nicht besonders für weltanschauliche Debatten, sondern suchen praktische (Problem-)Lösungen

Bildquellen – Screenshots: https://fbcdn-sphotos-e-a.akamaihd.net/hphotos-ak-xpa1/t1.0-9/1544972_779814975380165_898549088_n.jpg; http://www.carrotmob-akademie.de/wp-content/uploads/2012/10/IMGP6691.jpg, https://www.facebook.com/GreenGymHamburg

jugendkultur.at

Die Engagementkulturen der Jugend

generationlab

Trend zu individualisiertem Engagement:

- Nach dem Verein ist „allein/persönliche Aktivität" bei Jugendlichen mittlerweile die zweithäufigste Form, gesellschaftlich aktiv zu werden (38% werden oft oder gelegentlich in Vereinen, 32% allein aktiv)

Politische Teilhabe zeichnet sich durch geringe Selbstverpflichtung aus:

- Die populärsten Beteiligungsformen: Konsumboykott (aus politischen Gründen Waren nicht gekauft: 34%), Onlinepetition unterzeichnet (27%), Unterschriftenliste unterschrieben (26%)

Jugendbezogene Themen als die wichtigsten Engagementbereiche:

- „oft aktiv für": sinnvolle Freizeitgestaltung Jugendlicher: 13%; die Interessen der Jugend: 11%; Umwelt-/Tierschutz: 10%; besseres Zusammenleben mit Migranten: 10%; hilfebedürftige ältere Menschen: 9%

Daten aus: 17. Shell Jugendstudie: Jugend 2015 / Foto-Credit: Mariesol Fumy / www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Was bei den „neuen Alten" anders ist

generationlab

- stärkere weltanschauliche Verankerung
- andere Kommunikations- und Organisationsroutinen – können aktionistischen Initiativen, die „nur" auf Thematisierung zielen, wenig(er) abgewinnen
- haben endlich Zeit, initiativ zu werden
- interessierte Beobachter der gesellschaftlichen Entwicklungen

„Neue Alte" erwarten:

- solide Organisationsstrukturen – sehen NGOs als professionelle „Abwickler"
- subjektiv sinnvolle Aktivitäten, die sie vor dem Pensionsschock schützen
- „sich von der Lebensfreude der Jugend anstecken lassen" – der Preis, den sie dafür zahlen müssen: Ungeduld bzw. geringe Monotonietoleranz der Jungen + Irritationen auf der Werte-Ebene

Foto-Credit: Jonas Walzberg / www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Werte in der Zeitmaschine

generationlab

- **Autonomiewerte im post-emanzipatorischen Zeitalter** = die Freiheit, „das eigene Ding machen" zu können
- **kämpferisch sein = wettbewerbsorientiert**
- soziale Gerechtigkeit = **Chancen** für alle, vor allem aber für mich
- **Alles geht mit allem zusammen** und wird ständig auf Brauchbarkeit überprüft

Was Werte für junge Menschen bedeuten:

- „ein Geländer, an dem man sich festhält, und dann entfernt man sich auch wieder"
- „man muss sie einfach auf ihre Alltagstauglichkeit testen können und dann kann man aus Erfahrung lernen, ob Werte einen guten Zweck erfüllen oder ob sie überholt sind"

Foto-Credits: Sanja Aleckovic / Johannes Langwieder /Michele Ballhausen, Fenja Eisenhauer / Liv Stephan www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Neo-soziale Tugenden bei den Jungen im Trend

generationlab

- **Die Neuerfindung des Sozialen:** Wer Eigenverantwortung zeigt und der Solidargemeinschaft nicht auf der Tasche liegt, weil er wettbewerbsfähig ist, gilt als sozial
- **Stress nimmt zu** – vor allem in bildungsnahen Milieus, Selbstoptimierung allgegenwärtig
- **Kämpferisch – next generation …**

words of relevant mouth: „Ich sehe in meiner Klasse natürlich auch die, die gute Leute sind, Freunde von mir, aber ich sehe sie auch als Konkurrenz – weil sie wirklich gut sind. Ja, die sind Mitbewerber."

words of relevant mouth: „Für mich ist kämpferisch fast so wie strebsam. Wie kann man kämpferisch sonst noch verstehen?"

Words of relevant mouth: „Die Lebensweise meiner Eltern ist zu schnell: Jede freie Minute investieren sie. Sie nehmen sich selbst nicht genug Zeit für das Ich-Sein. Ich glaube, dass vieles an ihnen vorbei zieht, weil sie einfach das tun, was notwendig ist, und sie sich damit auch sehr viel Lebensfreude nehmen."

Institut für Jugendkulturforschung (2016): Die Transformers: Wie Jugendliche Kultur und Gesellschaft verändern Sonderauswertung Generationenmonitor I, rep. für 16- bis 29-jährige Jugendliche und junge Erwachsene in Österreich

jugendkultur.at

Wo ansetzen? – 1

generationlab

„Neues Ehrenamt" in organisiertem Rahmen:

- am „verstaubten Image" arbeiten: mehr Flexibilität – Diversität/Generationenmix auch auf Entscheider-Ebene

Freiwilligenorganisationen:

- im ländlichen Raum als „Goodie" für engagierte Jugendliche (auch) Freizeitarbeit anbieten (z.B. freiwillige Feuerwehr)
- neue Angebote für neue Arbeits- und Lebensweisen der „Millennials" schaffen: „multilokale Wohnformen" – Ideen-Input + Beteiligungsmöglichkeiten (auch) für „Teilzeitortsansässige"

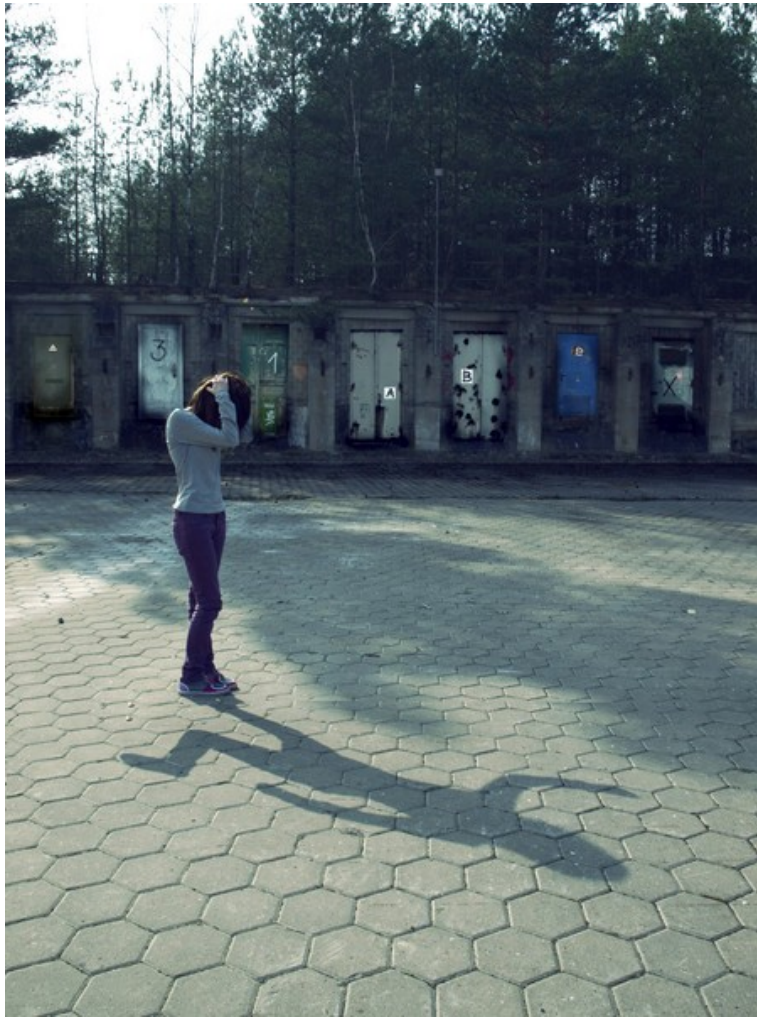


Foto-Credit: Nathalie Rüther / www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Wo ansetzen? – 2

generationlab

„Think global, act local" – projektbezogene lokale Initiativen zu sehr konkreten, persönlich relevanten Themen punkten bei Jung und Alt

- mehr Performativität ins Ehrenamt: handlungs- und erlebnisorientierte Angebote
- konkret, statt abstrakt arbeiten und den für alle Beteiligten sofort spürbaren Wert herausstreichen – Beispiel „Lerncafés"
- offen für neue, junge Engagementformen und Engagementfelder sein: Tauschbörsen im Kontext junger Sharing-Ökonomie (Community-Faktor), „Green Gyms" als Events
- Mehrwert des Generationenmix: bei Information und Mobilisierung von digitalen Kompetenzen der Jungen und Verbindlichkeit der Älteren profitieren

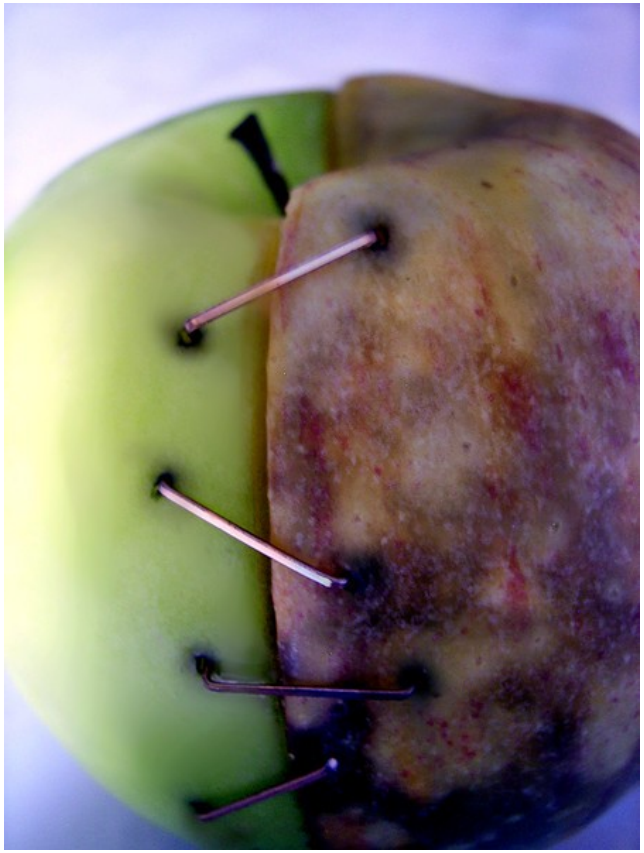


Foto-Credit: Nathalie Rüther www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Ehrenamt im Miteinander der Generationen

generationlab

Status-quo:

- Vom Generationenkonflikt ist nichts zu spüren, vom großen Generationendialog aber ebenso wenig.

To-Do: Ehrenamt neu denken

- Jugendliche und „neue Alte" als wichtige Partner
- Aktivitätspotential der „Best Agers" mobilisieren, Jung und Alt aus der Generationenblase holen
- mit Projektideen experimentieren, bei denen Jung und Alt nicht nur wechselseitig Adressaten von freiwilligem Engagement sind
- Image-Relaunch: Bilder vom Ehrenamt mit Zeitgeist auffrischen – die Potentiale junger Innovatoren/ Trendsetter nutzen
- Mentalitätsbrüche als (spannende) Herausforderung annehmen

Foto-Credit: Florian Knapp, Denise .psss / www.jugendfotos.at

jugendkultur.at

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Matthias Rohrer – mrohrer@jugendkultur.at / matthias.rohrer@jugendkulturforschung.de
Institut für Jugendkulturforschung, Alserbachstr.18/7.OG, 1090 Wien
jugendkulturforschung.de e.V., Wandsbeker Marktstraße 43, 22041 Hamburg

Credits: Daniel Wisniewski, Fenja Eisenhauer, Freyja Schimkus / www.jugendfotos.at